

Mit der zweiteiligen »Trauer-Ode« wurde am 17. Oktober 1727 in der Leipziger Universitätskirche eine in deutscher Sprache vorgetragene Gedenkrede auf die wenige Wochen zuvor verstorbene sächsische Kurfürstin Christiane Eberhardine umrahmt. Nach außen hin handelte es sich um ein Privatunternehmen des zum Studium in Leipzig weilenden Hans Karl von Kirchbach sowie allenfalls der hinter ihm stehenden »Deutschen Gesellschaft« und ihres Protagonisten Johann Christoph Gottsched. In Wirklichkeit erreichte die Gedenkveranstaltung durch die Teilnahme der städtischen Obrigkeit, der Universitätsbehörden und vieler Vornehmer aus der Stadt und aus Kreisen der Messebesucher den Rang eines Staatsaktes. Dessen – freilich nur notdürftige – Tarnung nahm Rücksicht auf den Umstand, daß der Landesherr, Kurfürst Friedrich August I., um der Erlangung der polnischen Königskrone willen 1697 zum katholischen Glauben übergetreten war.

Bachs Komposition zu Ehren der – im Gegensatz zu Ihrem Gemahl – der lutherischen Lehre treu gebliebenen Landesmutter gehört zum Feinsten und Anspruchsvollsten, das jemals aus seiner Feder geflossen ist. Zeitgenossen rügten allerdings die Setzweise »nach italienischer Art«, bei der in Gottscheds regelmäßiger Odenstrophen zugunsten ihrer Brauchbarkeit als Textvorlagen für Rezitative und Arien nachhaltig eingegriffen worden war. Bach selbst hat Teile der Komposition zwei Jahre später in die Trauermusik für seinen einstigen Dienstherrn, den Köthener Fürsten Leopold, übernommen, nochmals zwei Jahre später dieselben und weitere Teile in die leider verlorengegangene Passionsmusik nach Markus versetzt – ein deutliches Indiz für seine bleibende Wertschätzung der 1727 geschaffenen Komposition. (HJS)

Ausführende: Thomasorganist Ullrich Böhme – Orgel und Cembalo

Reglint Bühler – Sopran · Susanne Krumbiegel – Alt
Martin Petzold – Tenor · Gotthold Schwarz – Baß

Thomanerchor Leipzig

Gewandhausorchester Leipzig

Henrick Hochschild – Solovioline · Stefanie Winker – Flöte 1

Uwe Kleinsorge, Dorothea Matschke – Oboi d'amore

Thomas Fritzsche, Katharina Schlegel – Violon da gamba

Carola Christoph, Axel Wolf – Lauten

Veronika Wilhelm – Violoncello · Bernd Meier – Kontrabaß

Leitung: Thomaskantor Georg Christoph Biller

1. Sonntag nach Trinitatis, 29. Mai 2005, 9.30 Uhr

Kirchenmusik im Gottesdienst – Werke von J. S. Bach – Thomanerchor

Freitag, 3. Juni 2005, 18 Uhr

Motette in der Thomaskirche

Thomanerchor · Leitung: Thomaskantor Georg Christoph Biller

Sonnabend, 4. Juni 2005, 15 Uhr

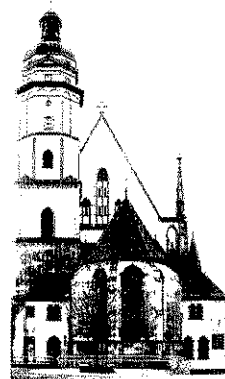
Motette und Kantate BWV 76 »Die Himmel erzählen die Ehre Gottes« von J. S. Bach

Solisten · Thomanerchor · Gewandhausorchester · Leitung: G. Chr. Biller

Wer sich über das Leben im Thomanerchor, seine Geschichte und Förderinstitute aber auch über die Konzertplanungen informieren möchte, ist eingeladen, die Homepage des Thomanerchores im Internet zu besuchen: <http://www.thomanerchor.de>

Satz: mmmc, Leipzig
Druck: MERKUR LEIPZIG

Eintrittsprogramm € 1,—



Motette und Kantate in der Thomaskirche

Sonnabend, den 28. Mai 2005, 15 Uhr

– zum Gedenken an die Sprengung der Paulinerkirche am 30. Mai 1968 –

Johann Sebastian Bach

(* 21.3.1685, Eisenach; † 28.7.1750, Leipzig; Thomaskantor 1723–1750)

Präludium und Fuge a-Moll

BWV 543 für Orgel

Johann Sebastian Bach

Der Geist hilft unser Schwachheit auf

Motette BWV 226 für zwei vierstimmige Chöre und Instrumente

(EA: 20. Oktober 1729, Paulinerkirche)

Der Geist hilft unser Schwachheit auf, denn wir wissen nicht,
was wir beten sollen, wie sich's gebühret;
sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.
Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sei;
denn er vertritt die Heiligen nach dem, das Gott gefällt.

Römer 8:26–27

CHORAL

Du heilige Brunst, süßer Trost,
nun hilf uns, fröhlich und getrost
in deinem Dienst beständig bleiben,
die Trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr, durch dein Kraft uns bereit
und stärk des Fleisches Blödigkeit,
daß wir hie ritterlich ringen,
durch Tod und Leben zu dir dringen.
Halleluja, halleluja.

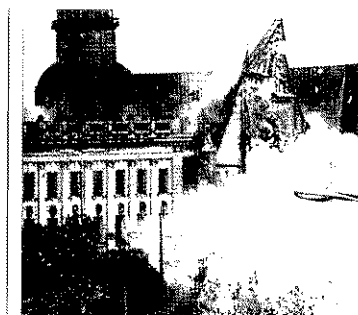
Gemeindelied EG 124

»Nun bitten wir den Heiligen Geist«

Melodie: 13. Jh., Jistebnitz ~ 1420, Wittenberg 1524

1. CHOR (Satz: Johann Sebastian Bach)

Nun bitten wir den Heiligen Geist
um den rechten Glauben allermeist,
daß er uns behüte an unserm Ende,
wenn wir heimfah'n aus diesem Elende.
Kyrieleis.



Sprengung der Universitätskirche St. Pauli am 30. Mai 1968 (Foto: Rainer Fichtel/ Stadtgeschichtliches Museum Leipzig)

Gewölbe und Dach des Kirchenschiffes – und damit auch der charakteristische Dachreiter – der Paulinerkirche sind bereits gefallen, zuletzt bricht der Giebel der neogotischen Chorfassade von A. Roßbach aus dem 19. Jahrhundert zusammen. Dahinter wird plötzlich – sicher anders als von den DDR-Obersten intendiert – die Nikolai-kirche sichtbar.

2. GEMEINDE



Du wer-tes Licht, gib uns dei-nen Schein, lehr uns Je - sus
Christ ken-nen al - lein, daß wir an ihm blei-ben, dem treu-en Hei-land,
der uns bracht hat zum rech-ten Va - ter - land. Ky - ri - e - leis.

3. CHOR

Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst,
laß uns empfinden der Lieb Inbrunst,
daß wir uns von Herzen einander lieben
und im Frieden auf einem Sinn bleiben.
Kyrieleis.

4. GEMEINDE

Du höchster Tröster in aller Not,
hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod,
daß in uns die Sinne nicht verzagen,
wenn der Feind wird das Leben verklagen.
Kyrieleis.

1. Strophe 13. Jh.; 2.-4. Strophe Martin Luther 1524

Lesung des Evangeliums

Lukas 16:19-31

Johann Sebastian Bach

Laß, Fürstin, laß noch einen Strahl

Kantate BWV 198 (»Trauerode«) zum akademischen Trauerfestakt
für Kurfürstin Christiane Eberhardine (EA: 17. Oktober 1727, Paulinerkirche)

Erster Teil

1. Chorus

Laß, Fürstin, laß noch einen Strahl
aus Salems Sternengewölben schießen.
Und sieh, mit wieviel Tränengüssen
umringen wir dein Ehrenmal.

2. Recitativo (Soprano)

Dein Sachsen, dein bestürztes Meißn
erstarrt bei deiner Königsgruft;
das Auge tränt, die Zunge ruft:
Mein Schmerz kann unbeschreiblich heißen!

Hier klagt August und Prinz und Land,
der Adel ächzt, der Bürger trauert,
wie hat dich nicht das Volk bedauert,
sobald es deinen Fall empfand!

3. Aria (Soprano)

Verstummt! verstummt, ihr holden Saiten!
Kein Ton vermag der Länder Not
bei ihrer teuren Mutter Tod,
o Schmerzenswort! recht anzudeuten.

4. Recitativo (Alto)

Der Glocken bebendes Getön
soll unsrer trüben Seelen Schrecken
durch ihr geschwungnes Erze wecken
und uns durch Mark und Adern gehn.
O, könnte nur dies bange Klingen,
davon das Ohr uns täglich gellt,
der ganzen Europäerwelt
ein Zeugnis unsres Jammers bringen!

5. Aria (Alto)

Wie starb die Heldin so vergnügt!
Wie mutig hat ihr Geist gerungen,
da sie des Todes Arm bezwungen,
noch eh er ihre Brust besiegt.

6. Recitativo (Tenore)

Ihr Leben ließ die Kunst zu sterben
in un verrückter Übung sehn;
unmöglich konnt es denn geschehn,
sich vor dem Tode zu entfärben.
Ach selig! wessen großer Geist
sich über die Natur erhebet,
vor Gruft und Särgen nicht erbebet,
wenn ihn sein Schöpfer scheiden heißt.

7. Chorus

An dir, du Fürbild großer Frauen,
an dir, erhabne Königin,
an dir, du Glaubenspflegerin,
war dieser Großmut Bild zu schauen.

Ansprache

Professor Dr. Heinz-Ernst Amberg

Liturg: Gebet

Gemeinde: Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Liturg: Segen

Zweiter Teil

»Nach gehaltener Trauerrede«

8. Aria (Tenore)

Der Ewigkeit saphirnes Haus
zieht, Fürstin, deine heitern Blicke
vor unsrer Niedrigkeit zurtücke
und tilgt der Erden Denkbild aus.
Ein starker Glanz von hundert Sonnen,
der unsern Tag zur Mitternacht
und unsre Sonne finster macht,
hat dein verklärtes Haupt umspinnen.

9. Recitativo (Basso)

Was Wunder ists? Du bist es wert,
du Fürbild aller Königinnen!
Du mußt allen Schmuck gewinnen,
der deine Scheitel itzt verklärt.
Nun trägst du vor des Lammes Throne
anstatt des Purpurs Eitelkeit
ein perlenreines Unschuldskleid
und spottest der verlassnen Krone.

Arioso

Soweit der volle Wechselstrand,
der Niester und die Warthe fließet,
soweit sich Elb' und Muld' ergießet,
erhebt dich beides, Stadt und Land.

Recitativo

Dein Torgau geht im Trauerkleide,
dein Pretsch wird kraflos, starr und matt;
denn da es dich verloren hat,
verliert es seiner Augen Weide.

10. Chorus ultimus

Doch, Königin! du stirbst nicht,
man weiß, was man an dir besessen;
die Nachwelt wird dich nicht vergessen,
bis dieser Weltbau einst zerbricht.
Ihr Dichter, schreibt, wir wollens lesen:
Sie ist der Tugend Eigentum,
der Untertanen Lust und Ruhm,
der Königinnen Preis gewesen.

Johann Christoph Gottsched

– Wir bitten, auf Applaus zu verzichten. –